

**Von Elephantine
bis Ugarit**

Festschrift für
Hanna Jenni



Herausgegeben von Rita Gautschy,
Nesina Grütter und Matthias Müller

Von Elephantine bis Ugarit

Festschrift für Hanna Jenni

Herausgegeben von Rita Gautschy,
Nesina Grütter und Matthias Müller

ÄGYPTEN UND ALTES TESTAMENT

Studien zu Geschichte, Kultur und Religion Ägyptens und des Alten Testaments

Band 116

Gegründet von Manfred Görg

Herausgegeben von Stefan Jakob Wimmer und Wolfgang Zwickel

Von Elephantine bis Ugarit

Festschrift für Hanna Jenni

Herausgegeben von Rita Gauthy,
Nesina Grütter und Matthias Müller

Zaphon
Münster
2023

Cover-Illustration: Von Elephantine bis Ugarit. Quilt von Rita Gautschy.

Ägypten und Altes Testament, Band 116

Von Elephantine bis Ugarit. Festschrift für Hanna Jenni

Herausgegeben von Rita Gautschy, Nesina Grütter und Matthias Müller

© 2023 Zaphon, Enkingweg 36, Münster (www.zaphon.de)

All rights reserved.

Printed in Germany. Printed on acid-free paper.

ISBN 978-3-96327-212-7 (Buch)

ISBN 978-3-96327-213-4 (E-Book)

ISSN 0720-9061



Inhalt

Ein Rückblick zum Einstieg	IX
Schriftenverzeichnis von Hanna Jenni	XIII
Helge BEZOLD	
Völker, die zu Juden werden? Zur Bedeutung des Hitpa‘el-Partizips מְתִיחִים in Est 8,17	1
Rita GAUTSCHY	
Timed Events in the Temple of Karnak The Khoiak Festival in the Times of Amenhotep III	9
Fabian WESPI	
Demotisch „kennen“ und „können“ Bemerkungen zur Schreibung von <i>rḥ</i> „wissen, können“ im Demotischen	23
Ido KOCH	
A New Kingdom Scarab from Tel Azekah, Israel, Depicting a Nursing Gazelle	31
Stephen GERMANY	
Die „alten“ Hebräer und die Anfänge des Königtums Komposition, Funktion und Datierung der „Hebräer“-Passagen in 1 Samuel	39
Nesina GRÜTTER	
Eine forschungsgeschichtliche Leberschau-Ente [𐩧𐩢] Keine Lehnübersetzung einer akkadischen idiomatischen Wendung in Ez 21,26	53
Markus SAUR	
Proverbien 22,17–24,22 – eine hebräische Lehre aus dem antiken Juda	67
Hans-Peter MATHYS	
Fälschungen	83
Brinthanan PUVANESWARAN	
Nominatio rerum Akte der Namensgebung in der biblischen Urgeschichte	119
Pascal VERNUS	
La cataphore dans la prédication de qualité (« Adjectival Predicate ») De l’Ancien au Néo-égyptien	129
Matthias MÜLLER	
Politeness in Coptic With an Appendix on A Coptic Business Letter Found at Elephantine	165

Susanne BICKEL

„Zentrum und Peripherie“ im ägyptischen Neuen Reich?

Zur Tragweite eines Modells 193

Sachindex 203

Die „alten“ Hebräer und die Anfänge des Königtums

Komposition, Funktion und Datierung der „Hebräer“-Passagen in 1 Samuel

Stephen Germany¹

Der Begriff „Hebräer“ (עברי/עבריים) in 1 Samuel, wie auch in anderen biblischen Texten, wurde lange Zeit als Ausdruck der sozialen Verhältnisse in der südlichen Levante vor der Entstehung des Königtums in Israel interpretiert und oft mit dem Begriff *habiru* in Verbindung gebracht, der in verschiedenen spätbronzezeitlichen Quellen bezeugt ist. Obwohl dieser Zusammenhang schon vor Jahrzehnten in Frage gestellt wurde, hat er nach wie vor einen starken Einfluss auf die Interpretation der einschlägigen biblischen Texte. In diesem Beitrag soll jedoch gezeigt werden, dass die Vorkommen des Begriffs עבריים in 1 Samuel höchstwahrscheinlich aus der postmonarchischen Zeit stammen. Sie gehören zu relativ späten Kompositionsschichten in der Saul-David-Erzählung und spiegeln mindestens zwei Hauptanliegen wider: (1) Sie dienen dazu, die Philister als ein „Ägypten *redivivus*“ darzustellen und damit den Beginn des Königtums unter Saul als eine entscheidende Zeit der Befreiung von einem anderen paradigmatischen Unterdrücker Israels. (2) Auch spätere Vorkommnisse deuten auf eine unterschwellige Besorgnis über die Frage der Loyalität der „Hebräer“ gegenüber ihrer eigenen Kultur hin und spiegeln möglicherweise einen Kontext aus der Ptolemäerzeit wider, der sich mit Fragen der Identität und „Kulturkriegen“ in der hellenistischen Zeit auseinandersetzt.

In 1 Samuel, like in other biblical texts, the term “Hebrew / Hebrews” (עברי/עבריים) was long interpreted as a reflection of social conditions in the southern Levant prior to the rise of kingship in Israel and was often connected to the term *habiru* that is attested in various Late Bronze Age sources. Although this connection was called into question already decades ago, it continues to have a strong influence on the interpretation of the relevant biblical texts. This contribution seeks to show, however, that the occurrences of the term עבריים in 1 Samuel most likely stem from the post-monarchic period. They belong to relatively late compositional layers in the Saul-David narrative and reflect at least two main concerns: (1) They serve to depict the Philistines as an “Egypt *redivivus*” and, by extension, the beginning of kingship under Saul as a decisive time of liberation from another paradigmatic Israelite oppressor. (2) Even later occurrences suggest an underlying concern with the question of loyalty of the “Hebrews” toward their own culture and possibly reflect a Ptolemaic-period context, grappling with issues of identity and “culture wars” during the Hellenistic period.

Schlagwörter: Hebräer; Philister; 1 Samuel; *habiru*

1 Hebräer und *habiru*

Es mag Bibelleserinnen und -leser verwundern zu hören, dass der Begriff „Hebräer“ (עברי, Pl. עבריים) nur selten in der Hebräischen Bibel vorkommt – zwischen 32 und 35 Mal, je nach Zählweise.² Auch ist die Tatsache bemerkenswert, dass sich fast alle Belege auf nur vier Textbereiche verteilen: (1) die Josefsgeschichte, (2) die Exoduserzählung, (3) das Bundesbuch und das deuteronomische Gesetz und (4) Erzählungen von Konflikten zwischen Israel und den Philistern unter Saul.³

¹ Universität Basel (stephen.germany@unibas.ch). Ein besonderer Dank geht an Helge Bezold und Nesina Grütter für ihre vielen hilfreichen Anmerkungen und Anregungen zur Präzisierung der Argumentation des Aufsatzes. Dieser Aufsatz wurde im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes „Transforming Memories of Collective Violence in the Hebrew Bible“ (Projekt-Nr. 181219) erstellt.

² Vgl. Loretz (1984: 91); Jericke (2012); Berner (2015: 675); Beattie & Davies (2011: 75).

³ (1) Gen 39,14.17; 40,15; 41,12; 43,32; (2) Exod 1,15.19,22; 2,6.7.11.13 [2x]; 3,18; 5,3; 7,16; 9,1.13; 10,3; (3) Exod 21,2; Deut 15,12 [2x]; (4) 1 Sam 4,6.9; 13,3.7.19; 14,11.21; 29,3. Hinzu kommen Gen 14,13; Jer 34,14 und Jona 1,9.

Seit über anderthalb Jahrhunderten steht die Interpretation des Begriffs עברי in der Hebräischen Bibel unter dem Einfluss des Vergleichs mit vermeintlich verwandten Lexemen und Konzepten aus dem alten Orient, wie z.B. dem ägyptischen Wort *prw*, dem Begriff *habiru* in akkadischen Keilschrifttexten sowie dem ugaritischen Begriff *prm*.⁴ In diesem Kontext wurde der biblische Begriff עברי als soziologische Kategorie zur Bezeichnung einer vormonarchisch angesetzten Gruppe am Rande der Gesellschaft („outlaws“) interpretiert.⁵ Einige Forschende sehen diese Annahme dadurch bestätigt, dass der Begriff עברי in den biblischen Erzählungen mit dem Ende der Zeit Sauls und mit dem Beginn des Königtums verschwindet.⁶ Allerdings muss dieses Argument nicht nur hinterfragt werden, weil es auf der Gleichsetzung von Erzählzeit und Abfassungszeit beruht, sondern auch deshalb, weil der Begriff *habiru* in der „Zeit Sauls“ gar nicht mehr belegt ist.⁷ Weiter ist die konzeptuelle sowie etymologische Verbindung zwischen dem biblischen Begriff עברי und den vermeintlichen altorientalischen Parallelen grundsätzlich infrage zu stellen.⁸ In der jüngeren Zeit wird diese von der geographischen Bezeichnung der Region „jenseits des Flusses [scil. des Euphrats]“ (Akk. *Eber-Nāri*, Aram. עבר נהרא) hergeleitet, die von der neuassyrischen Zeit bis in die Perserzeit belegt ist.⁹ All das deutet darauf hin, dass eine soziologische und etymologische Verbindung zwischen עברי und den Begriffen *prw*, *habirū* bzw. *prm* in ausserbiblischen Texten aus dem späten 2. Jt. v.u.Z. kaum als Ausgangspunkt für die Interpretation des biblischen Begriffs dienen kann. Was die Hebräer-Stellen in 1 Samuel betrifft, hat die herkömmliche Begriffsinterpretation oft zu widersprüchlichen Schlussfolgerungen in Bezug auf die relative Datierung der entsprechenden Texte geführt. So identifiziert beispielsweise Israel Finkelstein einen alten Erzählfaden in 1 Samuel, weil er darin eine Darstellung von David als „leader of an Apiru band“ erkennen will, die im südlichen Hochland Judas aktiv gewesen sein soll.¹⁰ Somit dient ihm die übliche Begriffsdefinition als Kriterium und Argument zugleich. Dieser Ansatz hält sich hartnäckig in der alttestamentlichen Forschung.¹¹ Um aber solche Zirkelschlüsse zu vermeiden, muss die textinterne Analyse der entsprechenden Hebräer-Passagen ihrer historischen Verortung vorausgehen, was dieser Beitrag im Folgenden leistet: In einem ersten Schritt wird die literarische Entstehung der Erzählungen in 1 Samuel skizziert, in denen der Begriff „Hebräer“ vorkommt (§2). In einem zweiten Schritt wird nach der rhetorischen Funktion des Begriffs im Kontext von 1 Samuel gefragt (§3). Zum Schluss wird unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus §2–3 eine historische Kontextualisierung der Hebräer-Passagen in 1 Samuel vorgenommen (§4).

2 Die Hebräer-Texte in 1 Samuel im Kontext der Darstellung der Konflikte mit den Philistern

In 1 Samuel kommt der Begriff עברי ausschliesslich in Erzählungen von Konflikten zwischen den Israeliten und den Philistern vor, die während der Herrschaft Sauls spielen. Vor diesem Hintergrund ist es angebracht, mit einigen allgemeineren Bemerkungen zum literarischen Ort der Philisterkonflikte in den Vorderen Propheten zu beginnen.¹²

Vor den Samuelbüchern tauchen die Philister gelegentlich im Josuabuch (Jos 13,2f.) und in der ersten Hälfte des Richterbuchs (Ri 3,3.31; 10,7) auf; jedoch spielen sie erst in der Samsongeschichte (Ri 13–16) eine tragende Rolle. In Ri 13,5 wird angekündigt, dass Simson *anfängen* wird, Israel aus der Hand der Philister zu retten, was nahelegt, dass die Samsongeschichte bereits die darauffolgenden Konflikte mit den Philistern in den Samuelbüchern im Blick hat.

In den Samuelbüchern selbst tauchen die Philister zum ersten Mal in der sogenannten „Ladeerzählung“ in 1 Sam 4,1b–7,2 auf. Entgegen der etablierten Meinung, die Ladeerzählung stelle eine ursprünglich

⁴ Zu einer ausführlichen Forschungsgeschichte in allen drei Bereichen s. Loretz (1984: 18–88).

⁵ Nach Berner (2015: 676) ist eine etymologische Verbindung zwischen den altorientalischen Termini und dem Wort עברי „imaginable, yet by no means evident“ und deshalb „one should beware of a rash equation“.

⁶ S. z.B. de Vaux (1971: 206); van der Veen & Zerbst (2013: 224).

⁷ Vgl. die Kritik bei Sternberg (1998: 43). Kürzlich haben Bean et al. (2018: 219) vorgeschlagen, das Wort *brn* auf der Khirbat Ataruz-Inschrift (9./8. Jh. v.u.Z., Zeile B.1) möglicherweise als „Hebräer“ zu verstehen. Dennoch spricht das Fehlen eines *jods* gegen die Interpretation des Wortes *brn* als Gentilium (ich danke Harald Samuel für den Hinweis).

⁸ Vgl. grundlegend Loretz (1984: 195–248) und ferner Sternberg (1998: 60–75).

⁹ Vgl. Beattie & Davies (2011: 78–82); Berner (2015: 679). In Esra wird primär die Orthographie עבר נהרה verwendet.

¹⁰ Finkelstein (2020: 38).

¹¹ Vgl. z.B. Hutton (2008: 351); Dietrich (2010: 232); Dietrich (2015: 41, 53); Dietrich (2019: 108); Koch (2020: 17).

¹² Zu diesem Ansatz vgl. Loretz (1984: 101).

selbständige Überlieferung dar,¹³ deuten mehrere Indizien darauf hin, dass die Erzählung eine gewachsene Größe ist, die bereits in ihrer Grundschrift für den vorliegenden Erzählkontext konzipiert wurde.¹⁴ Diese Grundschrift kann in einem älteren Kern von 1 Sam 4 identifiziert werden (4,1b–2a.10–18a* [ohne die Erwähnung der Söhne Elis in V. 17ba]),¹⁵ wobei V. 2b–9 ein späterer Einschub ist.¹⁶ Neuere Analysen der Ladeerzählung gelangen ferner zum Schluss, dass die Sequenz in 1 Sam 5,1–7,2, in der die Lade mehrfach Verwüstung in den Städten der Philister anrichtet, insgesamt sekundär gegenüber der Grundschrift in 1 Sam 4 ist.¹⁷

Die Philister spielen auch in 1 Sam 7,3–17 weiterhin eine tragende Rolle. In diesen Versen, die eine Art Zusammenfassung von Samuels Karriere als Richter bieten, treten die Philister gegen die Israeliten in Mizpa auf. Hier werden die Israeliten – anstatt selbst eine militärische Reaktion zu lancieren – durch göttliches Eingreifen gerettet: JHWH grollt mit Donner gegen die Philister und verwirrt sie; erst danach werden sie durch die Israeliten geschlagen. Laut 1 Sam 7,13 markiert dieser Sieg das letzte Mal, dass die Philister die Israeliten bedrohen, „solange Samuel lebte“ (wörtl. „all die Tage Samuels“).¹⁸ In 1 Sam 7,14 wird die Philisterthematik vorläufig abgeschlossen und sogar „zurückgesetzt“, sodass die durch die Philister eroberten Gebiete wieder unter israelitische Kontrolle kommen. Das legt die Vermutung nahe, dass die Philisterthematik im mehrschichtigen Textbereich von 1 Sam 4,1b–7,15 überhaupt sekundär ist gegenüber einem älteren Übergang von der Erzählung von Samuels Berufung (1 Sam 3) zum Bericht von seinem Richtertum (1 Sam 7,15–17) bzw. zu seinem Auftritt in 1 Sam 9.¹⁹

Die Philister tauchen das nächste Mal in 1 Sam 9 auf. Dieses Kapitel gilt seit Langem als Beginn einer ursprünglich unabhängigen Saulüberlieferung, die gewöhnlich in 1 Sam 9,1–10,16 + 11* + 13–14* identifiziert wird.²⁰ Innerhalb der Erzählung von Sauls Suche nach den Eselinnen in 1 Sam 9,1–10,16 ist es möglich, eine Grundschrift in 9,1–14*.25b; 10,2–10* zu rekonstruieren, in der die Gestalt Samuels noch keine Rolle spielt und in der lediglich ein „Mann Gottes“ erwähnt wird.²¹ Doch selbst wenn man keine derart schmale Grundschrift annehmen möchte, gilt die Erwähnung der Philister in 9,16aβ auch in anderen Rekonstruktionen als sekundärer Zusatz zur Erzählung.²² Abgesehen von diesem Vers finden die Philister nur in 1 Sam 10,5 Erwähnung, wo die Ereignisse aus 1 Sam 13 vorweggenommen werden, weshalb auch dieser Vers nicht zur narrativen Grundschrift gezählt werden kann.²³ Laut einem breiten Konsens der

¹³ Zu einem aktuellen Forschungsüberblick s. Hensel (2022).

¹⁴ Zur Absprache der Quellenhaftigkeit der Erzählung s. bereits Na’aman (1992: 654).

¹⁵ Vgl. Porzig (2009: 139). Porzigs Rekonstruktion wird auch von Bezzel (2015: 193 Anm. 175) aufgenommen.

¹⁶ Vgl. Kratz (2000: 179); Porzig (2009: 138, 141, 155). Demgegenüber scheint Dietrich (2010: 212) seine Grundschrift (1 Sam 4,1b–6a.9–21; ohne V. 4.18b) ausgerechnet aufgrund der Verwendung des Begriffs עֲבָרִים in V. 6a und V. 9 rekonstruiert zu haben anstatt aufgrund der Wiederaufnahme in V. 10. Der Bericht von der Geburt Ichabods V. 19–22 ist wohl auch ein jüngerer Zusatz; vgl. Porzig (2009: 140); gegen Dietrich (2010: 212); Hensel (2022).

¹⁷ Vgl. z.B. Na’aman (1992: 654); Kratz (2000: 179); Porzig (2009: 155); Hensel (2022).

¹⁸ Zum Problem des Zeitpunkts von Samuels Tod vgl. Tobolowsky (2017: 386), der davon ausgeht, dass die Notiz von Samuels Tod sekundär nach 1 Sam 25,1 verschoben wurde.

¹⁹ Vgl. Bezzel (2015: 231), der eine „Samuel-Saul-Erzählung“ rekonstruiert, in der 1 Sam 1–3 einmal mit 1 Sam 9 ihre Fortsetzung gefunden hätte. Tobolowsky (2017: 383–385) geht einen eigenen Weg und vermutet eine ursprünglich unabhängige „Samuel the judge“-Überlieferung in 1 Sam 1–7 und hält diese Kapitel insofern für die „Keimzelle“ der Philisterthematik in 1 Samuel. Hier vermag Tobolowskys Rekonstruktion allerdings kaum überzeugen, insbesondere in Bezug auf seine Einschätzung, dass das Gros des Textumfangs von 1 Sam 1–7 vordeuteronomistisch sei.

²⁰ Vgl. bereits Wellhausen (1899: 240–246) und neuerdings exemplarisch Kratz (2000: 179). Demgegenüber identifiziert Dietrich (2010: 51*–54*) die frühesten Saulüberlieferungen in mehreren „Fragmenten“ (1 Sam 10,17–27; 11*; 14,47–52). Eine anhaltende Frage in der Rekonstruktion der frühesten Saulüberlieferung ist das diachrone Verhältnis von Sauls Sieg über den Ammoniterkönig Nahasch in 1 Sam 11* zu seinem Sieg über die Philister in 1 Sam 13,2–14,46. Einige Kommentatoren postulieren zwei ursprünglich unabhängige „Erzählungen vom Aufstieg Sauls“; so Hutton (2009: 306, 328, 365); andere kommen zum Schluss, dass die Philisterthematik in 1 Sam 9,16; 10,5 und in 13,2–14,46 sekundär im Sinne einer Fortschreibung ist; so Müller (2004: 175); Bezzel (2015: 147, 169, 202); Bezzel (2016: 458).

²¹ S. exemplarisch Fischer (2006: 166–167 mit Lit.). Ich stimme weitgehend mit Bezzel (2015: 170) überein, der die Grundschrift spezifisch in 1 Sam 9,1.2a.3.4bβ.5aββ–8.10–12a.13aα.14a.25b; 10:2–5aα.b.6aα.b.7.9b.10aα identifiziert.

²² Vgl. Na’aman (1992: 640–642); Dietrich (2010: 396).

²³ Vgl. Na’aman (1992: 641) und Bezzel (2015: 170), die nur die Wörter שָׁם נִצְבִי פְּלִשְׁתִּים ausschneiden. Im Unterschied dazu bin ich eher geneigt, den ganzen V. 5 als Teil einer späteren Bearbeitung, die in Verbindung mit der Prophetenepisode in 10,10–16* steht, als sekundär zu betrachten; vgl. Nihan (2006: 92). Die Aussage des „Mannes

Forschung fand die Erzählung in 1 Sam 9,1–10,16 ursprünglich ihre direkte Fortsetzung in 10,27b*²⁴ + 1 Sam 11*, wonach Saul die Stadt Jabesch-Gilead vor einer Bedrohung von Nahasch, dem König der Ammoniter, rettet und darauffolgend durch die Israeliten zum König erhoben wird.

Nach Sauls Sieg über die Ammoniter, seiner Einsetzung zum König in 1 Sam 11 und nach Samuels Warnung an die Israeliten vor den negativen Konsequenzen des Königtums in Kap. 12 beginnt Kap. 13 mit einer annalistischen Notiz über die Herrschaft Sauls (13,1), gefolgt von einer komplexen Darstellung einer Schlacht mit den Philistern in 13,2–14,46, die auch verschiedene Nebenthemen behandelt.²⁵ Dieser Passus ist seit Langem als mehrschichtige Grösse ausgewiesen worden, wobei die Grundschrift gewöhnlich einer frühen (vordeuteronomistisch) Saulüberlieferung zugerechnet wird.²⁶ Gleichzeitig besteht ein breiter Konsens darüber, dass das Gros der 68 Verse von 1 Sam 13,2–14,46 spätere Zusätze bzw. Fortschreibungen zur Grunderzählung ausmachen, wie z.B. die Episode von Sauls Opfer (13,4b.8–15a),²⁷ die antiquarische Notiz über das „Eisenmonopol“ der Philister (13,19–22),²⁸ Jonatans Bruch von Sauls Gelübde (14,24–30.36b–45)²⁹ und Sauls Altarbau (14,32–35).³⁰

Das bedeutet, dass die Grunderzählung von der Schlacht mit den Philistern in 1 Sam 13,2–7.15–18.23; 14,1–23.31.36a.46 zu suchen ist.³¹ Dennoch zeigt auch dieses Material verschiedene interne Spannungen. Meines Erachtens ist der Kern der Handlung in 13,5.7b.15a; 14,36.46 zu isolieren.³² Demnach sammeln sich die Philister, um gegen Israel zu kämpfen (13,5),³³ Saul sammelt 600 Kriegsmänner (13,15a), schlägt vor, das Lager der Philister in der Nacht zu überfallen (14,36) und setzt den Angriff durch (14,46).³⁴ Der Bericht von Jonatans Angriff auf den Philisterposten³⁵ in 13,23; 14,1a.(2?.3b?).6aßb–11a.12–13.(14?.15b?)16–17.19aß.20.23a wurde später ergänzt.³⁶ Da 13,2–4a ohne die Erwähnung Jonatans nicht auskommen, sind auch 13,2–4.16 nicht früher als die oben genannten Jonatan-Texte anzusetzen;³⁷ sie stellen vielleicht sogar noch jüngere Ergänzungen dar, wenn man bedenkt, dass die ursprüngliche Einführung der Gestalt Jonatans wahrscheinlich in 14,1a (mit Patronym *יונתן בן שאול*, im Unterschied zu 13,2) zu finden ist. Was den grösseren Erzählzusammenhang angeht ist es bemerkenswert, dass der Ursprung des Konflikts mit den Philistern in 1 Sam 13,2–14,46 nicht thematisiert wird; insofern ist anzunehmen, dass 13,2–14,46 die Philisterthematik in 1 Sam 4,1b–7,2* bereits voraussetzt. Demzufolge ist es wahrscheinlich, dass 1 Sam 13,2–14,46 – und zwar bereits in seiner Grundschrift – nicht einer mit 1 Sam 9 beginnenden, selbständigen Saulüberlieferung zugerechnet werden kann.³⁸

Gottes“ in V. 7 („Und wenn diese Zeichen für dich eintreffen ...“) kann nämlich direkt an V. 4 anknüpfen, ohne V. 5 überhaupt zu benötigen. Demgegenüber rechnet Fischer (2006: 168–169) V. 5 als Ganzes der Grundschrift zu, freilich weil er 1 Sam 13 als die ursprüngliche Fortsetzung von 1 Sam 9,1–10,16* betrachtet.

²⁴ Mit der Lesart in 4QSam^a *ויהי כמו חדש* „und nach ungefähr einem Monat“ anstatt der MT-Lesart *ויהי כמחריש* „und er war wie ein Gehörloser“. Zu dieser Rekonstruktion vgl. beispielsweise Na’aman (1992: 645).

²⁵ Für eine detaillierte Analyse vgl. Bezzel (2015: 208–234); für eine abgekürzte Behandlung s. Bezzel (2016).

²⁶ Vgl. Kratz (2000: 179); Hutton (2009: 302); Kaiser (2010: 524).

²⁷ Vgl. Hutton (2009: 351); Dietrich (2015: 8); Bezzel (2015: 214); Bezzel (2016: 460).

²⁸ Vgl. Kaiser (2011: 2); Bezzel (2015: 214); Bezzel (2016: 461).

²⁹ Vgl. Kaiser (2011: 4–5); Dietrich (2015: 8); Bezzel (2015: 214); Bezzel (2016: 460).

³⁰ Vgl. Hutton (2009: 352); Kaiser (2011: 4–5); Dietrich (2015: 9); Bezzel (2015: 214); Bezzel (2016: 460).

³¹ Zu einer ähnlichen Auffassung vgl. bereits Birch (1976); Na’aman (1992: 645).

³² Zum Zusammenhang von 13,5.7b.15a vgl. Bezzel (2015: 215); Bezzel (2016: 460). Gegen Bezzel (2016: 463) rechne ich jedoch die Schilderung vom Angriff durch den philistäischen „Verderber“ in 13,17–18 nicht zur Grunderzählung.

³³ Die *x-qatal*-Konstruktion (*ופלשתים נאספו*) legt es nahe, dass die Musterung der Philister in 1 Sam 13,5 ursprünglich nicht als Reaktion auf die Ereignisse in V. 2–4 konzipiert wurde (sonst wäre eine *wayyiqtol*-Konstruktion zu erwarten).

³⁴ Zu einer ähnlichen Rekonstruktion vgl. Bezzel (2015: 225–226); Bezzel (2016: 464) (1 Sam 13,5.7b.17a.[18]; 14,20a.31. 46).

³⁵ Zur Ansicht, dass Jonatan keine Rolle in der Grunderzählung gespielt habe, vgl. Stoebe (1965: 277–279); Hutton (2009: 360–363); Dietrich (2015: 9–10); Bezzel (2016: 461).

³⁶ Zu 1 Sam 14,11b als Zusatz vgl. Schult (1975: 31); Loretz (1984: 111); Kaiser (2011: 3). Zu 14,19b als Glosse vgl. Loretz (1984: 110–111). Zu 14,21–22 als Zusatz vgl. Kaiser (2011: 4). S. auch Hutton (2009: 351), der 14,21b–22 als späteren Zuwachs identifiziert. Huttons Entscheidung, V. 21a nicht mitzuzählen, scheint von einer *a priori* Voraussetzung zu stammen, dass die *עבריים*-Texte frühen Ursprungs sind; jedoch kommt V. 21a ohne V. 21b nicht aus.

³⁷ Vgl. Kratz (2000: 176 [Anm. 18]); Bezzel (2015: 222); Bezzel (2016: 463).

³⁸ Vgl. Bezzel (2016: 465), der also eine ältere Saulüberlieferung identifiziert, „die gänzlich ohne Philister auskommt“.

1 Samuel 14 wird mit einer Reihe annalistischer Notizen über Sauls Herrschaft (14,47–52) abgeschlossen. Vers 47 berichtet, dass Saul das Königtum über Israel „genommen“ hat (לָכַד) und „gegen alle seine Feinde ringsum kämpfte“, nämlich Moab, die Ammoniter, Edom, die Könige von Zobah und die Philister. Hier ist es sehr wahrscheinlich, dass die Völkerliste in V. 47 aus der parallelen Notiz von Davids Siegen über Israels Nachbarn in 2 Sam 8,1–14 übernommen wurde.³⁹ Zudem dient die Notiz über den andauernden Krieg mit den Philistern in V. 52 dazu, die Gestalt Davids in die darauffolgende „Aufstiegsgeschichte Davids“ (1 Sam 16–2 Sam 5*) einzuführen.⁴⁰ Insofern bieten auch die zwei Erwähnungen der Philister in 1 Sam 14,47.52 keinen Grund, Sauls Kämpfe mit den Philistern zu einer selbständigen Saulüberlieferung zu zählen.

Auch wenn die Philisterthematik die ganze „Aufstiegsgeschichte“ Davids durchzieht (s. bes. 1 Sam 17; 21,10–15; 23,1–14; 27,1–28,2; 29,1–11; 31,1–13), braucht in diesem Zusammenhang nur 1 Sam 29,1–11 behandelt zu werden, weil dort nämlich der Begriff „Hebräer“ zum letzten Mal in den Samuelbüchern auftaucht. Der Passus setzt voraus, dass David in das Heer von Achisch, dem König der Philisterstadt Gath, eingetreten ist (1 Sam 27,1–28,2); gleichzeitig blickt er bereits auf die Schlacht zwischen den Philistern und den Israeliten im Jesreeltal voraus, wo Saul tödlich verwundet wird und auf dem Schlachtfeld stirbt (1 Sam 31). In der Forschung ist gelegentlich vorgeschlagen worden, dass 1 Sam 31 einer selbständigen Saulüberlieferung angehört;⁴¹ jedoch ist dies sehr unwahrscheinlich,⁴² denn überall in 1 Sam 9–14 ist die Philisterthematik wie gezeigt sekundär. Hinzu kommt die Tatsache, dass 1 Sam 31 den Aufmarsch der Philister in 1 Sam 28,1 bzw. 29,1 voraussetzt.⁴³ Diese Verse gehören wiederum zu 1 Sam 27,1–28,2 + 29,1–11,⁴⁴ wo die Gestalt Davids eine tragende Rolle spielt. Was den literarhistorischen Ort der Erwähnung von „Hebräern“ in 1 Sam 29,3 angeht, ist zu erwägen, ob der Text der Grunderzählung vom „Aufstieg“ Davids oder einem späteren Kompositionsstadium zuzurechnen ist. In der Tat ist es möglich, dass 1 Sam 29,2–11a eine jüngere Fortschreibung darstellt, die dazu dient, David eine Beteiligung an der Schlacht in 1 Sam 31 und damit am Tod Sauls abzusprechen. Hier lässt sich eine direkte Fortsetzung von 1 Sam 29,1 zu 29,11b und ferner zu 31,1 rekonstruieren,⁴⁵ was die Vermutung eines Zusatzes in 29,2–11a plausibel macht.⁴⁶

Die Entwicklung von 1 Sam 1–15 lässt sich demnach grob in vier Etappen gliedern:

- (I) Aufnahme einer Saulüberlieferung in eine Saul-David-Geschichte (1 Sam 9–11*; 1 Sam 16–2 Sam 5*);
- (II) Erweiterung um die Gestalt Samuels und Verbindung mit dem Richterbuch (1 Sam 1–3*; 7,15–17);
- (III) Einfügung der Ladeerzählung (4,1b–2a.10–18* + 7,5–13); später um 4,2b–9; 5,1–7,2(.3–4) ergänzt;
- (IV) Einfügung eines Philisterkriegsberichts (13,5.7b.15a; 14,36.46); später mehrfach ergänzt.

Diese Rekonstruktion zeigt, dass die älteste Saulüberlieferung, die in 1 Sam 9–11* zu finden ist, die Philisterthematik noch nicht kannte. Diese Thematik erscheint erstmals im Grundbestand von 1 Sam 4,1b–7,14 und 13,2–14,46. Hierbei ist auffällig, dass in der Ladeerzählung alle Belege des Begriffs עֲבָרִים innerhalb der Fortschreibung in V. 2b–9 zu finden sind. Der Bericht von Sauls Sieg über die Philister in 1 Sam 13–14 wurde ebenfalls in mehreren Etappen fortgeschrieben, wobei die Rolle Jonatans in der Schlacht bereits den größeren literarischen Horizont von 1 Sam 1 bis mindestens 2 Sam 5 im Blick hat.

Dies ist nicht der Ort für eine Gesamtthese zur Entwicklung der Philisterthematik in den Samuelbüchern. Es genügt deshalb zu unterstreichen, dass die Thematik aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zur ältesten Saulüberlieferung gehört, sondern frühestens Teil einer „Samuel-Saul-Geschichte“ in 1 Sam 1–14*⁴⁷ oder – m.E. wahrscheinlicher – erst mit der Entstehung einer „Saul-David-Geschichte“ zum Bestandteil von 1 Samuel

³⁹ Vgl. Stoebe (1973: 277); Bezzel (2015: 145).

⁴⁰ Vgl. Kratz (2000: 183); Bezzel (2015: 143).

⁴¹ S. z.B. Dietrich (2019: 174).

⁴² Vgl. Na'aman (1992: 649 [Anm. 34]); Kratz (2000: 179).

⁴³ Vgl. Bezzel (2015: 229).

⁴⁴ Zu 1 Sam 28,3–15 als späterer Fortschreibung s. bereits Wellhausen (1899: 252) sowie Bezzel (2015: 229).

⁴⁵ Vgl. Bezzel (2015: 230).

⁴⁶ 1 Sam 30 sprengt den Zusammenhang von 1 Sam 29,11b und 31,1 und ist somit als Einschub zu betrachten, unabhängig von der Bewertung von 29,2–11a.

⁴⁷ Vgl. Bezzel (2015: 231), der eine erweiterte „Samuel-Saul-Überlieferung“ (eigentlich eine Ergänzungsschicht) in 1 Sam 1,1–20*; 3,19ac; 4*; 9,1–10,16*; 11,1–11*; 13*; 29,1.11b; 31* rekonstruiert. Bezzels Annahme gegenüber, wonach 1 Sam 29,1.11b; 31* einer „Saul-David-Erzählung“ vorausging, bin ich aber skeptisch.

wurde.⁴⁸ Alle Belege des Begriffs „Hebräer“ (עִבְרִיִּים, immer im Plural) in 1 Sam 13,2–14,46 sowie in 29,3 gehören zu einer Kompositionsebene, die den literarischen Horizont dieser „Saul-David-Geschichte“ bereits voraussetzt. Für die Belege in 1 Sam 4,6.9 ist dies zwar nicht ohne Weiteres nachzuweisen; jedoch ist diese Annahme auch hier wahrscheinlich, wenn man bedenkt, dass 1 Sam 4,2b–9 eine spätere Fortschreibung innerhalb von 1 Sam 4 darstellt.⁴⁹ Diese Überlegungen zum literarhistorischen Ort der Hebräer-Texte im Sinne einer *relativen Datierung* dienen als wichtige Leitlinien und zur Kontrolle einer Interpretation dieser Texte im Rahmen des grösseren Erzählkomplexes von Genesis–Könige sowie für jeglichen Versuch, die *absolute Datierung* und den sozio-historischen Hintergrund der Belege zu erhellen.

3 Zur Interpretation des „Hebräer“-Begriffs in 1 Samuel

Die vorangehende Analyse hat gezeigt, dass die Belege des Begriffs „Hebräer“ (עִבְרִיִּים) in 1 Samuel allesamt relativ jungen kompositionellen Strata zuzurechnen sind. Diese Beobachtung ist für sich genommen zwar nicht neu; ihre Bedeutung für die Interpretation der Hebräer-Texte in 1 Samuel im Rahmen der breiteren erzählenden Literatur der Hebräischen Bibel hat jedoch noch nicht die nötige Würdigung erfahren.

Der Begriff „Hebräer“ kommt achtmal in 1 Samuel vor: Zweimal am Anfang der Ladeerzählung (1 Sam 4,6.9), fünfmal in der Erzählung vom Kampf mit den Philistern in 1 Sam 13,2–14,46 (13,3.7.19; 14,11.21) und einmal in der Schilderung von Davids Militärdienst für Achisch, dem König von Gath (1 Sam 29,3). Fünf von diesen acht Belegen werden den Philistern in den Mund gelegt (4,6.9; 13,19; 14,11; 29,3); insofern ist der Begriff eng mit einer Aussenansicht auf Israel, mit einem „foreign discourse about the chosen people“ verbunden, wie Meir Sternberg betont hat.⁵⁰ Dennoch finden sich auch drei Belege, in denen der Begriff „Hebräer“ von Saul (13,3) oder vom Erzähler (13,7; 14,21) verwendet wird. Seit Langem hat die exegetische Forschung Textemendationen zu genau diesen drei Stellen vorgeschlagen, teils auf Basis der Septuaginta, teils aber, so scheint es, aufgrund der (manchmal nur impliziten) Überzeugung, dass der Begriff „Hebräer“ im Munde Sauls oder des biblischen Erzählers unangemessen wäre.⁵¹ Hier folge ich Sternbergs Kritik des Impulses nach Emendation⁵² und werde die Verwendung des Begriffs „Hebräer“ im Munde Sauls in 13,3 bzw. des Erzählers in 13,7; 14,21 in deren respektiven Kontexten ernstnehmen.

1 Samuel 4. Beide Belege des Begriffs „Hebräer“ in der Ladeerzählung kommen in 1 Sam 4,2b–9 vor (V. 6.9), ein Passus, der in §2 als jüngerer Zusatz innerhalb von 1 Sam 4 identifiziert wurde. In dieser Fortschreibung versuchen die Ältesten Israels zu begreifen, warum Israel durch die Philister besiegt wurde. Um einen Sieg bei einer zukünftigen Auseinandersetzung zu sichern, schlagen sie vor, die „Lade des Bundes JHWHs“ in das Kriegslager zu bringen. Dies impliziert, dass die göttliche Anwesenheit im Kampf das Blatt wenden würde. Als die Lade ins Lager – in den Worten der Philister: in „das Lager der Hebräer“, V. 6 – gebracht wird, erschrecken die Philister, wobei sie die Bedrohung durch JHWH und die Lade mit dem Unglück, das die Plagen über Ägypten gebracht haben, vergleichen.⁵³ Die explizite Erwähnung der Exodusüberlieferung in V. 8 sowie das Nebeneinander des Stichworts „Dienen“ mit dem Begriff „Hebräer“ in V. 9 lässt keinen Zweifel daran, dass die Hebräer-Belege in 1 Sam 4,6.9 die Exoduserzählung in Ex 1–15 voraussetzen und auf diese rekurren.

Die Anregung der Philister, zu kämpfen, „damit ihr nicht den Hebräern dienen müsst, wie sie euch gedient haben“ (פֶּן תַּעֲבֹדוּ לְעִבְרִיִּים כַּאֲשֶׁר עֲבַדְתֶּם לָהֶם, 4,9), ist aber auch insofern bemerkenswert, weil 1 Sam 4 selbst nichts von einem Dienstverhältnis der Israeliten den Philistern gegenüber weiss. Diese Vorstellung ist nur angesichts der Philisterthematik im Richterbuch sinnvoll, in dem JHWH die Israeliten den Philistern ausliefert.⁵⁴ Insofern setzt 1 Sam 4,2b–9 einen literarischen Horizont voraus, der das Richterbuch mitsamt der Simsonerzählung einschliesst.

⁴⁸ Vgl. Sergi (2020: 77–78): „[T]he entire theme of Saul’s wars with the Philistines [...] anticipates the rise of David.“

⁴⁹ Vgl. bereits Loretz (1984: 101–122), der alle עִבְרִיִּים-Texte in 1 Samuel späten redaktionellen Ebenen zuschreibt.

⁵⁰ Sternberg (1998: 81); s. dazu bereits Böhl (1911: 72) und neuerdings Jericke (2012: 4).

⁵¹ Vgl. Sternberg (1998: 391).

⁵² S. ausführlich Sternberg (1998: 383–393, 402).

⁵³ Freilich hätten die Philister eine schlechte Note in der Bibelkunde bekommen, denn sie verkennen „Gott“ für „Götter“ und verorten die Plagen „in der Wüste“. Hier macht sich der Autor zweifelsohne über die Philister lustig, hat aber gleichzeitig eine ernsthafte Botschaft für seine eigene Leserschaft; vgl. Sternberg (1998: 85).

⁵⁴ Vgl. Ri 10,7 (wohl ein jüngerer Zusatz) und vor allem Ri 13,1 (die Einführung der Simsonerzählung).

Vielleicht das bemerkenswerteste Merkmal der Verwendung des Begriffs „Hebräer“ in 1 Sam 4,2b–9 ist, dass die Philister gewissermassen als „Ägypten redivivus“ fungieren. Diese strukturelle Parallele wurde von M. Sternberg ausführlich herausgearbeitet. Er erkennt einen „Hebrew/Hamite master plot“ im Enneateuch, wobei er beide, die Ägypter und die Philister, unter den „Hamiter“-Begriff (Gen 10,13–14) zusammenfasst. Die Verhältnisse unter den Ägyptern wiederholen sich gewissermassen unter den Philistern.⁵⁵ Diese Analogie zwischen Ägypten und den Philistern wirft wichtige Fragen bezüglich des historischen Hintergrunds der Hebräer-Stellen in der Ladeerzählung auf; diese Fragen werden in §4 behandelt.

1 Samuel 13,2–14,46. Die nächsten Belegstellen zu den „Hebräern“ finden sich in der vielschichtigen Erzählung von der Schlacht mit den Philistern in 1 Sam 13,2–14,46. Wie bereits angemerkt sticht dieser Passus insofern heraus, als dass drei der fünf Belege nicht dem bekannten Muster folgen: Diesmal sind es keine Nichtisraeliten, die die Israeliten als „Hebräer“ bezeichnen. Offenbar werden dadurch besondere textpragmatische bzw. rhetorische Absichten verfolgt. Der erste Beleg liegt in 13,3 vor, und zwar in einer späteren „Einleitung“ zu einer gewachsenen Erzählung, die die Gestalt Jonatans miteinbezieht (V. 2–4). Nach V. 3a ergreift Jonatan die Initiative beim Angriff des Philisterpostens in Geba, wobei die Philister „hören“, was Jonatan getan hat. In V. 3b liest man – eher unerwartet – dass Saul den Schofar bläst und folgende Botschaft durch das Land schickt: „Mögen die Hebräer hören!“ (ישמעו העברים).⁵⁶ Wenn man den Wortlaut des masoretischen Textes ernst nimmt, scheint dieser Ausruf die Information in V. 4a vorwegzunehmen, nämlich dass Saul den Philisterposten angegriffen hat⁵⁷ und dass Israel angesichts der Philister „stinkend“ geworden ist (נבאש). Zwar ist die Verwendung des Begriffs „Hebräer“ durch Saul in V. 3b etwas überraschend;⁵⁸ jedoch kann sie vielleicht im Lichte der Verwendung des Verbs באש in V. 4a erklärt werden: Das Verb באש „stinken“ kommt viermal in der Exoduserzählung vor, wobei Ex 5,21 von besonderer Relevanz ist. Hier werfen die Aufseher der Israeliten dem Mose vor: „Ihr habt uns beim Pharao und seinen Dienern stinkend gemacht (הבאשתם את ריהנו בעיני פרעה ובעיני עבדיו). Ihr habt ihnen ein Schwert in die Hand gegeben, uns zu töten“. Angesichts der intertextuellen Verbindungen zur Exoduserzählung in 1 Sam 4,2b–9 ist es gut möglich, dass auch in 1 Sam 13,3b–4a Anspielungen auf das Exodusgeschehen vorliegen und der Begriff „Hebräer“ Anklänge an die Unterdrückung durch die Ägypter evoziert.

Die bewusste Verwendung des Begriffs „Hebräer“ und des Verbs באש in 1 Sam 13,3b–4a könnte also eine strukturelle Analogie zwischen den Ägyptern und den Philistern herstellen. Diese Deutung wird durch 1 Sam 13,19 unterstützt, einem Vers, der zur antiquarischen Notiz über das sogenannte „Eisenmonopol“ der Philister in 13,19–22 gehört. Hier wird der Begriff „Hebräer“ mit einem anderen Motiv aus der Exoduserzählung verknüpft, nämlich der Verwendung einer List mit der Absicht, die Israeliten daran zu hindern, eigene militärische Macht zu entwickeln:⁵⁹

Ex 1,10: Auf, wir wollen klug mit ihm umgehen, damit (פן) es sich nicht noch weiter mehrt und in einem Krieg nicht auf die Seite unserer Feinde tritt, gegen uns kämpft und hinaufzieht aus dem Land.

1 Sam 13:19: Im ganzen Land Israel aber fand sich kein Schmied, denn die Philister hatten gesagt: Dass (פן) sich die Hebräer nur kein Schwert und keinen Speer machen können!

In 1 Sam 13,7a hingegen scheint die Verwendung des Hebräerbegriffs – im Unterschied zu 1 Sam 13,3b und 13,19 – nicht dazu zu dienen, eine Parallele zwischen den Philistern und Ägyptern herzustellen. In diesem Vers kündigt der Erzähler an: „Auch überquerten Hebräer den Jordan, [hinein ins] Land Gad und [nach]

⁵⁵ Sternberg (1998: 146–151). Sternberg merkt auch weitere Parallelen zwischen der Ladeerzählung und der Exoduserzählung (z.B. in 1 Sam 6,3.6) an.

⁵⁶ Die Septuaginta liest Ἡθηεήκασιν οἱ δοῦλοι „Die Sklaven sind abgefallen“ (*פשו העבדים). Einige Kommentatoren haben aufgrund dessen die Lesart ויפשו עברים „die Hebräer sind abgefallen“ rekonstruiert, obwohl diese Kombination nirgends belegt ist; zur Kritik dazu s. Sternberg (1998: 383). Jericke (2012: 4) hält die Lesart von MT für ursprünglich.

⁵⁷ Zwar lässt sich die Gestalt Sauls *pars pro toto* für das ganze Heer (einschliesslich Jonatan und seine Truppen) verstehen; jedoch könnte der Text auch andeuten, dass Saul die Lorbeeren für Jonatans Angriff einheimst.

⁵⁸ Zur aussergewöhnlichen Verwendung durch Saul vgl. Dietrich (2015: 41).

⁵⁹ Vgl. Sternberg (1998: 101). Zwar haben Dever (2001: 227) und Stager (2006: 381–382) mit Bezug auf den technischen Begriff פים in 1 Sam 13,21 versucht, eine nachmonarchische Verortung von 1 Sam 13,19–22 zu widerlegen; in jedem Fall legt die Anspielung auf die Exoduserzählung aber nahe, dass die Notiz als Ganzes kaum aus der Zeit um die Entstehung des Königtums stammen kann.

Gilead.⁶⁰ Diese Aussage knüpft thematisch an V. 5–6 an, wo berichtet wird, dass die Philister sich in grosser Zahl sammeln, um gegen Israel zu kämpfen, und dass die Israeliten sich „in Höhlen und Felsspalten, in Felsen, Gewölben und Gruben“ verstecken.⁶¹ Die lange Liste an Verstecken lässt anklingen, dass der Erzähler die Reaktion des Volkes eher negativ beurteilt, auch wenn zugleich eine Prise Humor in der Auflistung zu erkennen ist,⁶² die gewissermassen in V. 7 gipfelt: Dass Hebräer den Jordan hinein ins Land Gad und Gilead überquerten (ועברים עברו) erscheint als eine besonders feige Tat.

Die Untertöne von Feigheit klingen auch später in der Erzählung wieder an, wenn der Begriff „Hebräer“ fällt. Als Jonatan und sein Waffenträger sich dem Philisterposten zeigen, reagieren die Philister folgendermassen: „Sieh, da kommen Hebräer aus den Löchern, in denen sie sich versteckt haben“ (14,11b). Wenn man bedenkt, dass vorher in der Erzählung nicht berichtet wird, dass Jonatan und sein Waffenträger untergetaucht sind (im Gegenteil: Jonatan scheint ab 14,1 ständig unterwegs zu sein, im Unterschied zum sitzenden Saul), liegt es nahe, dass 14,11b ein Zusatz ist, der nur lose im unmittelbaren Erzählkontext steht. In jedem Fall ist es sehr wahrscheinlich, dass dieser Halbvers die Schilderung vom Versteck *des Volkes* in 13,6 sowie die Erwähnung der עברים in 13,3b bzw. 13,7 voraussetzt. Dadurch entsteht eine neue konzeptuelle Verbindung, in der die Gruppe, die sich versteckt, als „Hebräer“ bezeichnet wird (anstatt als das „Volk“, העם).

Wie in 1 Sam 13,7 wird der letzte Beleg für „Hebräer“ in 1 Sam 13,2–14,46 vom Erzähler ausgesprochen (14,21). Auch in diesem Vers geht es um „Überquerer“, nur scheint hier das „Überqueren“ ein noch gravierenderes Vergehen zu sein. Anstatt von Menschen, die den Jordan überqueren, um dem Konflikt ganz zu entkommen, ist hier die Rede von Hebräern/Überquerern (עברים), „die zuvor zu den Philistern gehört hatten und mit ihnen hinauf ins Lager gezogen waren“, mit anderen Worten: von Überläufern. In 1 Sam 14,21 kehren diese „Überquerer“ zur israelitischen Seite zurück,⁶³ um sich somit auf Sauls und Jonatans Seite zu stellen.⁶⁴ Angesichts des unehrenhaften Verhaltens beider Gruppen von „Überquerern“ in 1 Sam 13,7 bzw. 14,21 ist die Verwendung des Begriffs עברים durch den Erzähler (als Mitglied des Volkes Israel) also durchaus verständlich.⁶⁵

1 Samuel 29. Der letzte Hebräer-Beleg im ersten Samuelbuch (29,3) hat interessante Anknüpfungspunkte an 1 Sam 13,2–14,46. Wie bereits geschildert, gehört 1 Sam 29,3 zu einer Serie von Episoden, in denen David im Dienste Achischs steht, des Königs der Philisterstadt Gath. Dabei gehört 29,2–11a einer Fortschreibung an, die einen früheren Zusammenhang zwischen 29,1 und 29,11b unterbricht, nämlich die Musterung der Philister zur Schlacht gegen die Israeliten, die sich in Jesreel befinden. Wie die jüngeren Bestandteile von 1 Sam 13,2–14,46 spielt auch 1 Sam 29,2–11a mit der Wurzel עבר assoziativ auf die „Hebräer“ an.⁶⁶ Das Verb עבר fällt zweimal in V. 2, unmittelbar vor dem Begriff עברים in V. 3. In V. 2 wird berichtet, dass „die Stadtfürsten der Philister in Hundertschaften und Tausendschaften hinüberzogen (עברים) und zuletzt David und seine Männer mit Achisch hinüberzogen (עברים)“. Diese Schilderung schafft die Voraussetzungen für die Frage, die von den Obersten der Philister in V. 3 gestellt wird: „Wer sind denn diese Hebräer?“ (מה העברים האלה).⁶⁷ Trotz einer Zusicherung Achischs, dass David ihm in voller Treue gedient habe, bleiben die Obersten der Philister skeptisch, was Davids Loyalität angeht: „Er soll nicht mit uns in die Schlacht hinabziehen; er darf uns nicht zum Widersacher werden in der Schlacht!“ (V. 4). Angesichts der rezipierten Form der Erzählung in 1 Sam 13,2–14,46 ist dieser Argwohn nicht gegenstandslos; man braucht

⁶⁰ Mehrere Kommentatoren emendieren den Text im Sinne der Septuaginta (καὶ οἱ διαβαίνοντες διέβησαν τὸν Ἰορδάνην εἰς γῆν Γαδ καὶ Γαλααδ); vgl. die Literatur in Loretz (1984: 108 [Anm. 106–108]).

⁶¹ Vgl. Loretz (1984: 110): „Diese *‘ibrīm*, Hebräer‘ sind als ein Teil der in V. 6 sich verbergenden Israeliten (*‘jš jšr’l*) zu begreifen.“ Jedoch geht Loretz der Frage nicht nach, warum die Terminologie hier abweicht.

⁶² Vgl. die satirische Auflistung von Beamten und Musikinstrumenten in Dan 3; s. dazu Avalos (1991).

⁶³ Hier scheint es unausweichlich, der Lesart der Septuaginta (ἐπεστράφησαν) in der Mitte des Verses zu folgen anstatt dem masoretischen Wortlaut (...סביב וגם המה להיות עם ישראל...), der syntaktisch kaum verständlich ist.

⁶⁴ Loretz (1984: 115) interpretiert den Vers als einen Hinweis auf „Hebräer, die zeitweise von ‚Israel‘ durch Kriegunglück getrennt wurden und durch den glücklichen Ausgang des Kampfes wieder an das eigene Volk Anschluss finden.“ Dabei scheint er die kritische Haltung, die der Vers zum Ausdruck bringt, völlig übersehen zu haben.

⁶⁵ Vgl. Sternberg (1998: 380).

⁶⁶ Zum Verb עבר s. 1 Sam 13,7; 14,1.4.6.8.23; zum Nomen עבר s. 14,4 [2x].40 [2x]; insgesamt kommt die Wurzel also 15 Mal in diesen beiden Kapiteln vor. Vgl. Dietrich (2015: 36), der bemerkt, dass der Begriff „Hebräer“ und das Spiel mit dem Verb עבר und dem Nomen מעבר „Leitwortfunktion in der Jonatan-Geschichte von 1 Sam 14“ haben.

⁶⁷ Die Zürcher Bibel übersetzt mit „Was ist mit diesen Hebräern?“

sich nur daran zu erinnern, dass in 1 Sam 14,21 „Die Hebräer, die zuvor zu den Philistern gehört hatten ... sich zu Israel schlugen, das bei Saul und Jonatan war“.⁶⁸

Zwischenergebnis. Die Hebräer-Passagen haben in 1 Samuel zwei unterschiedliche Funktionen. In 1 Sam 4,6.9 wird der Begriff עֲבָרִים als Ethnikon für die Israeliten im Munde der Philister verwendet. Hier macht der unmittelbare literarische Kontext deutlich, dass der Begriff Teil einer grossangelegten Parallelisierung der Philister mit Ägypten in 1 Samuel ist, die die Zeit um den Übergang vom Richterum zum Königtum als eine Art „zweiten Exodus“ stilisiert. Der Passus 1 Sam 4,2b–9 ist eine jüngere Ergänzung zur Ladeerzählung in 1 Sam 4 und steht wohl in Zusammenhang mit der Fortschreibung der Ladeerzählung in 1 Sam 5–6,⁶⁹ in der die Lade – wie früher die Israeliten in Ägypten – eine „Knechtschaft“ im Philistergebiet und einen „Exodus“ daraus erlebt.⁷⁰ Dieses Echo der Exoduserzählung klingt auch in 1 Sam 13,19 nach, wo die Philister eine List verwenden (im Wortlaut von Ex 1,10 „klug umgehen“), um ihre militärische Vorherrschaft über die Israeliten zu sichern. Insofern liegt es nahe, dass sich die Verwendung des Begriffs „Hebräer“ in 1 Sam 4,6.9 sowie in 13,19 direkt aus Ex 1–15 speist.⁷¹

Weniger eindeutig ist die Funktion der Verwendung des Begriffs „Hebräer“ in 1 Sam 13,3.7; 14,11.21; 29,3. In diesen Versen ist der Begriff Teil eines Diskurses über die Loyalität zwischen den Israeliten und den Philistern und geht mit Wortspielen mit der Wurzel עֲבָר einher. Meines Erachtens ist es unwahrscheinlich, dass diese Texte den drei Belegen aus 1 Sam 4,6.9; 13,19 zeitlich vorausgehen; vielmehr legt die erkennbare *Problematisierung* des Begriffs „Hebräer“ (mitsamt der Frage, wer diesen Begriff verwenden darf) die Vermutung nahe, dass diese fünf Belege kompositionsgeschichtlich noch später als 1 Sam 4,6.9; 13,19 zu verorten sind.

4 Zum historischen Ort der Hebräer-Texte in 1 Samuel

Mehrere Indizien deuten darauf hin, dass die Hebräer-Texte in 1 Samuel sowie die Philisterthematik, in der sie eingebettet sind, wenig bis keine Aussagekraft über die Zeit des narrativen Settings des Buches (d.h. ca. 1000 v.u.Z.) besitzen. Bereits die Beobachtung, dass die Philisterthematik der Saulüberlieferung sekundär zugewachsen ist, macht die Annahme unwahrscheinlich, dass die Erzählungen in 1 Sam 4; 13–14; 29 historische Verhältnisse aus dem späten 11. Jh. v.u.Z. widerspiegeln. Stattdessen kommen drei spätere Epochen für die mögliche Abfassung der Hebräer-Passagen in Frage: (1.) die neuassyrische Zeit (8.–7. Jh. v.u.Z.); (2.) die neubabylonische-persische Zeit (6.–4. Jh. v.u.Z.) und (3.) die hellenistische Zeit (spätes 4.–1. Jh. v.u.Z.).

Die neuassyrische Zeit. Wenn man davon ausgeht, dass der Begriff עֲבָרִים mit der Gebietsbezeichnung *Eber-Nāri* (Akk.) bzw. עֲבַר נְהָרָא (Aram.) – der erst ab dem 8. Jh. v.u.Z. belegt ist⁷² – in Verbindung steht, ist der *terminus post quem* für die Prägung des Begriffs עֲבָרִים auch frühestens im 8. Jh. v.u.Z. anzusetzen.⁷³ Unabhängig von dieser Beobachtung haben mehrere Forschende die Philisterthematik in den Samuelbüchern – ohne die die Hebräer-Stellen nicht auskommen – mit historischen Verhältnissen aus der Zeit nach dem Untergang des Nordreichs Israel (722/720 v.u.Z.) in Verbindung gebracht.⁷⁴ Diese historische Verortung wurde 2002 von Israel Finkelstein programmatisch vertreten⁷⁵ und ist seitdem mehrfach und aus verschiedenen Gründen befürwortet worden. Zum Beispiel führt Hannes Bezzel zwei Gründe für eine Datierung der Phil-

⁶⁸ Vgl. Sternberg (1998: 423): Die Philister „as good as draw an inference from Saul’s first battle against them to his last.“ S. auch Dietrich (2019: 99), der bemerkt, dass die Philister „ungute Erfahrungen“ mit „Hebräern“ in 1 Sam 13–14 hatten, obwohl er dabei ihre „beachtliche[n] Erfolge“ meint und nicht den Umstand, dass die Hebräer – nach 14,21 – unaufrichtige Verbündete („*double crossers*“) sind. Der intertextuelle Zusammenhang zwischen den beiden Stellen ist unverkennbar; jedoch ist nicht klar, ob sie auf eine Hand zurückzuführen sind oder ob die eine Stelle in Kenntnis der anderen verfasst wurde.

⁶⁹ Vgl. Porzig (2009: 143), der 1 Sam 4,3–9 und 1 Sam 5* der gleichen Kompositionsebene zuschreibt.

⁷⁰ Vgl. Sternberg (1998: 150–151), der noch weitere Parallelen zwischen der Ladeerzählung und der Exoduserzählung benennt.

⁷¹ Vgl. Berner (2015: 677). Zu den Verbindungen zwischen den Hebräer-Stellen in 1 Samuel und der Exoduserzählung s. ferner Bezzel (2015: 228 [Anm. 130]).

⁷² Dandamayev (1996: 654).

⁷³ Dies bedeutet umgekehrt auch, dass der biblische Begriff עֲבָרִים nichts für die Rekonstruktion der *habiru* in der Spätbronzezeit und frühen Eisenzeit beizutragen hat, gegen die Auffassung von Koch (2020: 19).

⁷⁴ Einen eigenen Weg geht Sergi (2020: 74–75), der die Saul-David-Erzählung spätestens ins *frühe* 8. Jh. v.u.Z. verortet.

⁷⁵ Finkelstein (2002). Meines Erachtens ist Finkelsteins Fokus auf das 7. Jh. v.u.Z. zu begrenzt, sodass er vorschnell ausschliesst, dass manche Texte *noch später* anzusetzen sind, wie z.B. die Erwähnung der Cheretiter (2002: 149).

sterthematik ins 7. Jh. v.u.Z. ins Feld: Erstens sei das Themenfeld literarhistorisch sekundär gegenüber der frühesten Saulüberlieferung; zweitens versteht Bezzel die erweiterte Samuel-Saul-Überlieferung (samt Philisterthematik) vor allem als eine Niedergangsgeschichte, die er als literarischen Reflex auf den Untergang des Nordreichs Israel unter den Assyrern (722/720 v.u.Z.) interpretiert.⁷⁶ In einer neuen Untersuchung zur Ladeerzählung in 1 Sam 4–6 plädiert Benedikt Hensel ebenfalls für eine Datierung ins frühe 7. Jh. v.u.Z., wobei die Philister als „Chiffre“ für die Assyrer und ihre Praxis von „godnapping“ stünden.⁷⁷ Auch Hermann Michael Niemann vermutet einen neuassyrischen Hintergrund für die Erzählungen von den Konflikten mit den Philistern, die einen „bittere[n] Zorn gegen die Überheblichkeit der Ebenenbewohner“ bezeugten.⁷⁸

Die neubabylonische-persische Zeit. Ein anderer Ansatz zur Datierung der Philisterthematik in 1 Samuel fragt, in welcher Zeit die Konkurrenz zwischen Saul *als Benjaminiten* und David *als Judäer*, die 1 Sam 9–2 Sam 5 stark prägt, historisch relevant wäre. Diese Rückfrage wurde jüngst von Wolfgang Oswald gestellt. Er überlegt, ob der Rückgang der Region Benjamins im 5. Jh. v.u.Z. und die Verlegung des Verwaltungszentrums von Mizpa nach Ramat Rahel auch einen Nachhall in der Saul-David-Erzählung findet und kommt zum Schluss: „[O]ne can easily imagine that the Saul-David narrative had been in use and served a purpose in the Persian period“, nämlich „to reinforce the cohesion between the two parts of the province of Yehud.“⁷⁹ Jedoch datiert Oswald – wie andere Forschende – eine Erstfassung der Saul-David-Erzählung ins ausgehende 8. Jh. v.u.Z.,⁸⁰ was seine Überlegungen zur Rolle Benjamins in der Erzählung eher als rezeptionsgeschichtlichen denn als kompositionsgeschichtlichen Beitrag klassifiziert. Aber könnte das Verhältnis zwischen Benjamin und Juda in der neubabylonischen und persischen Zeit sogar als Hintergrund für die Hauptfassung der Saul-David-Geschichte – und somit für das Aufkommen der Philisterthematik – fungiert haben?

Meines Erachtens kann die Benjaminthematik die Beweislast für solch eine späte Ansetzung der Saul-David-Erzählung als Ganzes nicht tragen. Dennoch gibt es einige Indizien für die Annahme, dass wesentliche Teile der Philistertexte in der zweiten Hälfte von 1 Samuel (also in der „Aufstiegsgeschichte Davids“) frühestens ins ausgehende 7. Jh. v.u.Z. zu datieren sind. Erstens ist die Gestalt des Achisch von Gath (1 Sam 21; 27–29) zu nennen. Wenn z.B. die historische Gestalt des 'Akayuš/Ikausu von Ekron (erste Hälfte des 7. Jh. v.u.Z.) tatsächlich als Muster für die biblische Gestalt des Achisch diente (und wenn diese Gestalt zur frühesten Saul-David-Erzählung gehörte), wäre eine Datierung der Erzählung ins späte 8. Jh. v.u.Z. ausgeschlossen, was Oswald selbst eingesteht.⁸¹ Vergleichbares gilt im Falle einer Ableitung des Namens „Goliath“ von der historischen Gestalt des Alyattes, des Königs von Lydien (ca. 610–560 v.u.Z.): Dann wäre eine Datierung von 1 Sam 17 (zumindest in einer Fassung, die den Namen „Goliath“ kennt) ins 7. Jh. v.u.Z. sehr unwahrscheinlich.⁸² Mit anderen Worten: Auch wenn die Saul-David-Erzählung ihre Ursprünge im spätmonarchischen Juda (d.h. im 7. Jh. v.u.Z.) haben dürfte, wurde diese Erzählung offensichtlich bis in die nachmonarchische Zeit bearbeitet und fortgeschrieben. Dies erlaubt auch eine Spätattribution der Hebräer-Texte in 1 Samuel, da diese Texte ähnlich späten Kompositionsstufen innerhalb der Philisterpassagen angehören. Eine nachmonarchische Datierung der Hebräer-Texte legt sich indirekt auch durch die Bezüge zur Exoduserzählung – in einem bereits nachpriesterlichen Kompositionsstadium – nahe.⁸³ Nimmt man eine frühestens exilische Datierung für die priesterliche Erzählung im Pentateuch an, würde dies bedeuten, dass die Hebräer-Texte in 1 Samuel nicht vor dem 6. Jh. v.u.Z. entstanden sein können.⁸⁴ Wahrscheinlicher ist deshalb eine Datierung in die Perserzeit, insbesondere wenn man bedenkt, dass der Name der Region *Eber-Nāri* bzw. עבר נהרא, auf den das Adjektiv עברי anspielt, besonders in der Perserzeit geläufig war.⁸⁵

⁷⁶ Bezzel (2015: 236).

⁷⁷ Hensel (2022).

⁷⁸ Niemann (2002: 88–89).

⁷⁹ Oswald (2020: 105).

⁸⁰ Oswald (2020: 107).

⁸¹ Oswald (2020: 104), mit Verweis auf Gass (2009). Zur Auffassung, dass die biblische Gestalt Achisch frühestens aus dem 7. Jh. v.u.Z. stammt s. bereits Finkelstein (2002: 133–136).

⁸² Zum Vergleich der Namen Goliath und Alyattes vgl. Finkelstein (2002: 147 [Anm. 27]). Wahrscheinlich gehört der Name „Goliath“ aber nicht zur ältesten Version der Erzählung; s. Aurelius (2002: 50 [und Lit.]).

⁸³ Vgl. Berner (2015: 677); Germany (2017: 69).

⁸⁴ Zu einer anderen Argumentation bezüglich 1 Sam 4,6,9, aber mit einem ähnlichen Resultat, vgl. Schult (1975: 30–31); Loretz (1984: 104–105).

⁸⁵ Dandamayev (1996: 654–655).

Die hellenistische Zeit. Die vorangehenden Überlegungen deuten darauf hin, dass die Philisterthematik im ersten Samuelbuch wohl frühestens ins 7. Jh. v.u.Z. zu datieren ist, während die Hebräer-Texte noch später anzusetzen sind, und zwar frühestens ins 6. Jh. v.u.Z., vermutlich aber erst in die Perserzeit. Zudem stellt sich die Frage nach einer noch späteren, möglicherweise hellenistischen Kontextualisierung der Hebräer-Texte in 1 Samuel. Hier könnte man z.B. überlegen, ob die Parallelisierung der Philister mit Ägypten durch die Anspielungen auf den Exodus in 1 Sam 4,6.9 und 13,19 einen ptolemäerzeitlichen (ca. 300–200 v.u.Z.) Hintergrund haben könnten.⁸⁶ In dieser Zeit war Juda (bzw. Judäa) erneut unter „ägyptischer“ – diesmal aber hellenistischer statt pharaonischer – Herrschaft.⁸⁷ Für die zweite (und literarhistorisch spätere) Gruppe der Hebräer-Texte in 1 Samuel (13,3.7; 14,11.21; 29,3) scheint eine hellenistische Verortung noch wahrscheinlicher zu sein. Wie soeben dargelegt, spielen diese Texte mit dem Konzept einer Verdrehung der „hebräischen“ Identität durch einen Übertritt (עבר) zu den Philistern (oder über den Jordan hin nach Osten). Könnte sich hinter diesen Texten vielleicht eine subtile Kritik an der Hinwendung mancher Judäer zur hellenistischen Kultur verbergen?⁸⁸

5 Fazit

Die Ergebnisse der in diesem Beitrag geleisteten literarhistorischen Analyse legen nahe, die Belege des Begriffs עברים im ersten Samuelbuch allesamt in der nachmonarchischen Zeit zu verorten. Zwar ist es möglich, dass die Anfänge der Philisterthematik in der Saul-David-Geschichte, in die die עברים-Belege eingebettet sind, etwas früher (nämlich im 7. Jh. v.u.Z.) anzusetzen sind; jedoch sind die Hebräer-Texte innerhalb dieses Komplexes sekundäre und tertiäre Zusätze. Ihre literarhistorische Verortung in die Perserzeit wird auch dadurch unterstützt, dass sie auf ein fortgeschrittenes Stadium der Exoduserzählung anspielen; zudem weist die Herleitung des Worts עברי von עבר נהרא ebenfalls in die Perserzeit. Während die frühesten Belege des Begriffs „Hebräer“ in 1 Samuel dazu dienen, die Philister als „Ägypten *redivivus*“ darzustellen, thematisieren die späteren Belege die Frage nach der Loyalität zum eigenen Volk und zur eigenen Kultur, wobei sie den Übertritt (עבר) auf die Seite des „Fremden“ kritisieren. Insofern könnten beide Beleggruppen auch in der hellenistischen Zeit verortet werden, wobei dies insbesondere für die zweite Gruppe plausibel scheint.

Bibliographie

- Aurelius (2002) Aurelius, E. 2002. Wie David ursprünglich zu Saul kam (1 Sam 17), in: W. Dietrich, C. Bultmann & C. Levin (Hg.), *Vergegenwärtigung des Alten Testaments: Beiträge zur Biblischen Hermeneutik* (FS R. Smend), Göttingen, 44–68.

⁸⁶ Eine historische Verortung der biblischen עברים-Texte in die Ptolemäerzeit hat bereits Jericke (2012: 10) – mit aller Vorsicht – vorgeschlagen. Jedoch ist sein Hauptargument dafür – nämlich Parallelen zwischen der Territorialexpansion des Ptolemäerreichs und Ägypten in der Amarnazeit (d.h. die mutmassliche Zeit des Exodus, 14.–12. Jh. v.u.Z.) – m.E. weit hergeholt. Zwar hätten die biblischen Autoren und deren Leserschaft die Ptolemäerherrschaft im 3. Jh. v.u.Z. wohl als Wiederholung der ägyptischen Unterdrückung in der Exoduszeit wahrnehmen können, jedoch scheint Jerickes Auffassung, dass sich „im 3. Jh. v. Chr. zumindest Teile der Bevölkerung Palästinas als von Ägypten unterdrückte Hapiru / Hebräer verstehen [konnten]“ ein verzweifelter Versuch, die *habiru*-Theorie trotz der späten Datierung der Hebräer-Texte aufrechtzuerhalten.

⁸⁷ Das Nebeneinander von Philistern und griechischer Kultur ist auch in früheren Zeiten vorstellbar. Bekanntlich stammten die „Seevölker“, die in der frühen Eisenzeit die Küste der südlichen Levante besiedelt haben, aus der Ägäis. Finkelstein (2002: 152 [Anm. 37]) hat vorgeschlagen, eine Wiederbelebung der Assoziation der Philister mit der griechischen Kultur in Verbindung mit der Anwesenheit griechischer Söldner im Philistergebiet im Dienst der ägyptischen Armee im 7. Jh. v.u.Z. zu sehen. Wenn jedoch der Grundbestand der Saul-David-Erzählung erst ins 7. Jh. v.u.Z. zu datieren ist, könnte dies den Schluss nahelegen, dass die Umprägung der Philister zum „Ägypten *redivivus*“ in einer noch späteren Zeit zu verorten ist.

⁸⁸ Hier könnte man auch überlegen, ob die Darstellung der Philister als „unbeschnitten“ (1 Sam 17,26.36; 18,25.27; 31,4; 2 Sam 1,20; 3,14) ebenfalls „Kulturkämpfe“ in der hellenistischen Zeit widerspiegeln könnte. In jedem Fall scheint ein neuer archäologischer Fund aus Tel Miqne-Ekron dafür zu sprechen, dass in der frühen Eisenzeit die Bewohner des philistäischen Ekron die Beschneidung praktiziert haben (Dothan & Regev 2016: 470). Daraus ziehen Maier & Hitchcock (2017: 258) den Schluss, dass die Philister erst später in der Eisenzeit von dieser Praxis Abstand genommen hätten. Auch im 5. Jh. v.u.Z. beschreibt Herodot (*Hist.* II.104) die „Syrier von Palästina“ als beschnitten; jedoch sind Maier & Hitchcock (2017: 259) skeptisch, was eine Gleichsetzung dieser Gruppe mit den „Philistern“ anbelangt.

- Avalos (1991) Avalos, H. I. 1991. The Comedic Function of the Enumerations of Officials and Instruments in Daniel 3, in: *Catholic Biblical Quarterly* 53, 580–588.
- Beattie & Davies (2011) Beattie, D. R. G. & P. R. Davies. 2011. What does Hebrew Mean?, in: *Journal of Semitic Studies* 56, 71–83.
- Bean et al. (2018) Bean, A., C. A. Rollston, P. K. McCarter & S. J. Wimmer. 2018. An Inscribed Altar from the Khirbat Ataruz Moabite Sanctuary, in: *Levant* 50, 211–236.
- Berner (2011) Berner, C. 2011. *Die Exoduserzählung. Das literarische Werden einer Ursprungslegende Israels*, Forschungen zum Alten Testament 73, Tübingen.
- Berner (2015) Berner, C. 2015. Hebrew, Hebrews, in: *Encyclopedia of the Bible and its Reception*, vol. 11, Berlin, 675–680.
- Bezzel (2015) Bezzel, H. 2015. *Saul. Israels König in Tradition, Redaktion und früherer Rezeption*, Forschungen zum Alten Testament 98, Tübingen.
- Bezzel (2016) Bezzel, H. 2016. Saul und die Philister. Redaktionskritische Überlegungen zu 1 Samuel 13–14, in: W. Dietrich (Hg.), *The Books of Samuel: Stories – History – Reception History*, Bibliotheca ephemeridum theologiarum Lovaniensium 284, Leuven, 457–466.
- Birch (1976) Birch, B. C. 1976. *The Rise of the Israelite Monarchy: The Growth and Development of 1 Samuel 7–15*, SBL Dissertation Series 27, Missoula.
- Böhl (1911) Böhl, F. 1911. *Kanaanäer und Hebräer. Untersuchungen zur Vorgeschichte des Volkstums und der Religion Israels auf dem Boden Kanaans*, Beiträge zur Wissenschaft vom Alten Testament 9, Leipzig.
- Dandamayev (1996) Dandamayev, M. A. 1996. Eber-Näri, in: *Encyclopaedia Iranica*, vol. VII, London, 654–655.
- Dever (2001) Dever, W. G. *What Did the Biblical Authors Know and When Did They Know It? What Archaeology Can Tell Us About the Reality of Ancient Israel*, Grand Rapids.
- Dietrich (2010) Dietrich, W. 2010. *Samuel. Teilband 1: 1Sam 1–12*, Biblischer Kommentar Altes Testament VIII/1, Neukirchen-Vluyn.
- Dietrich (2015) Dietrich, W. 2015. *Samuel. Teilband 2: 1Sam 13–26*, Biblischer Kommentar Altes Testament VIII/2, Neukirchen-Vluyn.
- Dietrich (2019) Dietrich, W. 2019. *Samuel. Teilband 3: 1Sam 27–2Sam 8*, Biblischer Kommentar Altes Testament VIII/3, Neukirchen-Vluyn.
- Dothan & Regev (2016) Dothan, T. & D. Regev. 2016. An Iron Age I Limestone Phallus, in: T. Dothan, Y. Garfinkel & S. Gitin (Hg.), *Tel Miqne-Ekron Field IV Lower: The Elite Zone, the Iron Age I and IIC, the Early and Late Philistine Cities*, Cambridge (MA), 469–470.
- Finkelstein (2002) Finkelstein, I. 2002. The Philistines and the Bible: A Late-Monarchic Perspective, in: *Journal for the Study of the Old Testament* 27, 131–167.
- Finkelstein (2020) Finkelstein, I. 2020. Saul and Highlands of Benjamin Update: The Role of Jerusalem, in: J. J. Krause, O. Sergi & K. Weingart (Hg.), *Saul, Benjamin and the Emergence of Monarchy in Israel*, *Ancient Israel and its Literature* 40, Atlanta, 33–56.
- Fischer (2006) Fischer, A. A. 2006. Die Saul-Überlieferung im deuteronomistischen Samuelbuch, in: J. C. Gertz, D. Prechel, K. Schmid & M. Witte (Hg.), *Die deuteronomistischen Geschichtswerke. Redaktions- und religionsgeschichtliche Perspektiven zur „Deuteronomismus“-Diskussion in Tora und Vorderen Propheten*, Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 365, Berlin, 163–181.
- Germany (2017) Germany, S. 2017. *The Exodus-Conquest Narrative: The Composition of the Non-Priestly Narratives in Exodus–Joshua*, Forschungen zum Alten Testament 115, Tübingen.
- Hensel (2022) Hensel, B. 2022. The Ark Narrative(s) of 1 Sam *4:1b–7:1 / 2 Sam 6* between Philistia, Jerusalem, and Assyria: A New Approach for a Historical Contextualization and Literary-Historical Classification, in: F. Hagemeyer (Hg.), *Jerusalem and the Coastal Plain in the Iron Age and Persian Periods*, *Orientalische Religionen in der Antike* 46, Tübingen, 163–191.
- Hutton (2009) Hutton, J. M. 2009. *The Transjordanian Palimpsest: The Overwritten Texts of Personal Exile and Transformation in the Deuteronomistic History*, Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 396, Berlin.
- Jericke (2012) Jericke, D. 2012. Hebräer / Hapiru, in: WiBiLex, <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/20785/> (letzter Zugriff: 16.10.2020).
- Kaiser (2010) Kaiser, O. 2010. Der historische und biblische König Saul (Teil I), in: *Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft* 122, 520–545.
- Kaiser (2011) Kaiser, O. 2011. Der historische und biblische König Saul, (Teil II), in: *Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft* 123, 1–14.

- Koch (2020) Koch, I. 2020. On Philistines and Early Israelite Kings: Memories and Perceptions, in: J. J. Krause, O. Sergi & K. Weingart (Hg.), *Saul, Benjamin and the Emergence of Monarchy in Israel*, Ancient Israel and its Literature 40, Atlanta, 7–31.
- Kratz (2000) Kratz, R. G. 2000. *Die Komposition der erzählenden Bücher des Alten Testaments. Grundwissen der Bibelkritik*, Göttingen.
- Loretz (1984) Loretz, O. 1984. *Habiru-Hebräer. Eine sozio-linguistische Studie über die Herkunft des Gentiliums 'ibrî vom Appellativum Habiru*. Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 160, Berlin.
- Maier & Hitchcock (2017) Maier, A. M. & L. A. Hitchcock. 2017. Rethinking the Philistines: A 2017 Perspective, in: O. Lipschits, Y. Gadot & M. J. Adams (Hg.), *Rethinking Israel: Studies in the History and Archaeology of Ancient Israel in Honor of Israel Finkelstein*, Winona Lake, 247–266.
- Müller (2004) Müller, R. 2004. *Königtum und Gottesherrschaft. Untersuchungen zur alttestamentlichen Monarchiekritik*, Forschungen zum Alten Testament II/3, Tübingen.
- Na'aman (1992) Na'aman, N. 1992. The Pre-Deuteronomistic Story of King Saul and Its Historical Significance, in: *Catholic Biblical Quarterly* 54, 638–658.
- Niemann (2002) Niemann, H. M. 2002. Nachbarn und Gegner, Konkurrenten und Verwandte Judas. Die Philister zwischen Geographie und Ökonomie, Geschichte und Theologie, in: U. Hübner & E. A. Knauf (Hg.), *Kein Land für sich allein. Studien zum Kulturkontakt in Kanaan, Israel/Palästina und Ebirnarî für Manfred Weippert zum 65. Geburtstag*, Orbis Biblicus et Orientalis 186, Freiburg (CH) / Göttingen, 70–91.
- Nihan (2006) Nihan, C. 2006. Saul Among the Prophets (1 Sam 10:10-12 and 19:18-24): The Reworking of Saul's Figure in the Context of the Debate on "Charismatic Prophecy" in the Persian Era, in: C. S. Ehrlich & M. C. White (Hg.), *Saul in Story and Tradition*, Forschungen zum Alten Testament 47, Tübingen, 88–118.
- Oswald (2020) Oswald, W. 2020. Possible Historical Settings of the Saul-David Narrative, in: J. J. Krause, O. Sergi & K. Weingart (Hg.), *Saul, Benjamin and the Emergence of Monarchy in Israel*, Ancient Israel and its Literature 40, Atlanta, 93–109.
- Porzig (2009) Porzig, P. 2009. *Die Lade Jahwes im Alten Testament und in den Texten vom Toten Meer*, Beihefte zur Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft 397, Berlin.
- Schult (1975) Schult, H. 1975. Eine einheitliche Erklärung für den Ausdruck „Hebräer“ in der israelitischen Literatur, in: *Dielheimer Blätter zum Alten Testament* 10, 22–40.
- Sergi (2020) Sergi, O. 2020. Saul, David, and the Formation of the Israelite Monarchy: Revisiting the Historical and Literary Context of 1 Samuel 9–2 Samuel 5, in: J. J. Krause, O. Sergi & K. Weingart (eds), *Saul, Benjamin and the Emergence of Monarchy in Israel*, Ancient Israel and its Literature 40, Atlanta, 57–91.
- Stager (2006) Stager, L. E. 2006. Biblical Philistines: A Hellenistic Literary Creation?, in: A. M. Maier & P. de Meroschedji (Hg.), *"I Will Speak the Riddles of Ancient Times": Archaeological and Historical Studies in Honor of Amihai Mazar on the Occasion of His Sixtieth Birthday, Vol. 1*, Winona Lake, 375–384.
- Sternberg (1998) Sternberg, M. 1998. *Hebrews between Cultures: Group Portraits and National Literature*, Bloomington.
- Stoebe (1965) Stoebe, H.-J. 1965. Zur Topographie und Überlieferung der Schlacht von Mikmas, 1. Sam 13 und 14, in: *Theologische Zeitschrift* 21, 269–280.
- Stoebe (1973) Stoebe, H.-J. 1973. *Das erste Buch Samuelis*, Kommentar zum Alten Testament VIII/1, Gütersloh.
- Tobolowsky (2017) Tobolowsky, A. 2017. The "Samuel the Judge" Narrative in 1 Sam 1–7, in: *Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft* 129, 376–389.
- van der Veen & Zerbst (2013) van der Veen, P. & U. Zerbst. 2013. *Volk ohne Ahnen? Auf den Spuren der Erzväter und des frühen Israel*, Holzgerlingen.
- de Vaux (1971) de Vaux, R. 1971. *Histoire ancienne d'Israël I: Des origines à l'installation en Canaan*, Paris.
- Wellhausen (1899) Wellhausen, J. 1899. *Die Composition des Hexateuchs und der historischen Bücher des Alten Testaments*, Berlin.

